

Presseerklärung der Verteidigung

zu den Festnahmen und Durchsuchungen am 16.3.2005 im Zusammenhang mit Aktionen gegen den Hotelbau im Wasserturm

Am 16.3.2005 kam es zu insgesamt 11 Hausdurchsuchungen durch die Staatsschutzabteilung der Hamburger Polizei. In diesem Rahmen wurden 7 Beschuldigte festgenommen, erkennungsdienstlich behandelt und zur Abgabe von DNA-Material gezwungen. Eine derartige Durchsuchungswelle hat es in Hamburg seit Jahrzehnten nicht gegeben. Den Beschuldigten wird die Bildung einer kriminellen Vereinigung gem. § 129 StGB vorgeworfen.

Dabei handelt es sich in tatsächlicher und rechtlicher Hinsicht um ein Konstrukt des Hamburger Staatsschutzes. Völlig unterschiedliche Aktionen verschiedener Gruppen werden wider besseren Wissens willkürlich zusammengefasst und allen Beschuldigten insgesamt pauschal zugeschrieben. Dabei handelt es sich in Wirklichkeit um voneinander völlig unabhängige Aktionen in Lübeck und Hamburg.

Dies ergibt sich schon daraus, dass es zwei verschiedene Anschlagserklärungen gibt, die der Verteidigung in Kopie zugänglich gemacht wurden und die mit dieser Presseerklärung dokumentiert werden.

Für die Verteidigung stellt sich der Sachverhalt wie folgt dar:

1. Am 3.3.2005 gegen 18.45 Uhr wurden in Lübeck am dortigen Mövenpick Hotel Scheiben eingeworfen, Lackfarbe ausgekippt und Farbbeutel gegen die Fassade geworfen. Zu dieser Aktion gibt es eine Erklärung folgenden Inhalts:
„Anschlag auf das Mövenpick Hotelbau
am Donnerstag 3.3.05 gab es einen Farbbeutel- und Steinanschlag auf das Hotel Mövenpick in Lübeck. Es gab Glasbruch und eine optische Fassadenverschönerung.
Kein Hotel im Schnazenpark
Mövenpick verpiss dich.“
Etwaige Anschläge in Hamburg tauchten in dieser Erklärung nicht auf.
2. In der darauf folgenden Nacht wurden in Hamburg etwa zeitgleich zwischen 2:30 und 3:00 Uhr mehrere Aktionen durchgeführt.
Diese Aktionen richteten sich gegen das Aufsichtsratsmitglied der Firma Patrizia, Harald Boberg, das Bezirksamt Eimsbüttel sowie das Marriott Hotel Treudenberg. Eine weitere Aktion war offensichtlich gegen das Hotel Jacob in der Elbchaussee geplant.
Zu diesen Aktionen gab es eine Anschlagserklärung einer Gruppe „Arbeitsgruppe für einen Kolbenfresser im Motor der wachsenden Stadt“. In dieser Erklärung werden die durchgeführten oder geplanten Aktionen gegen das Hotel Jacob, das Hotel Treudenberg, das Bezirksamt Eimsbüttel und das Haus des Aufsichtsratsmitglieds der Patrizia genannt.
Der vollständige Wortlaut dieser Erklärung ist der Presseerklärung beigelegt.
Mit keinem Wort wird in dieser Erklärung auf die Aktion in Lübeck am 3.3.05 gegen 18:45 Uhr eingegangen.
Wären die Aktionen in Lübeck und Hamburg von ein und derselben Gruppe durchgeführt worden, wären keine getrennten Erklärungen verfasst worden.
Völlig lebensfremd ist es auch, dass die in Lübeck in Tatortnähe festgenommenen Beschuldigten oder ihre unbekannt gebliebenen Mittäter in der darauf folgenden Nacht Anschläge in Hamburg verübt haben sollen.

Völlig lebensfremd ist auch die Annahme, die Aktivisten in Hamburg hätten Kenntnis von der Aktion in Lübeck und der dortigen Festnahme gehabt. Sie hätten dann zumindest damit rechnen müssen, dass das Haus des Aufsichtsratsmitglieds der Patrizia sowie das Bezirksamt Eimsbüttel von der Polizei observiert und überwacht werden. Sie hätten nicht davon ausgehen können, dass sie aufgrund der Schläfrigkeit des Hamburger Staatsschutzes unbemerkt an diese Objekte herankommen.

Es handelt sich somit um zwei völlig unterschiedliche Aktionen unterschiedlicher Gruppen, die von der Aktion der jeweils anderen Gruppe keinerlei Kenntnis hatten.

Bei den in Hamburg durchgeführten Aktionen kann der Hamburger Staatsschutz keinerlei Ergebnisse vorweisen, sondern tappt völlig im Dunkeln.

Die Festnahmen und Durchsuchungen beziehen sich allein auf die Aktion in Lübeck. Diese stellt rechtlich eine gemeinschaftlich begangene Sachbeschädigung dar. Nicht mehr und nicht weniger! Durch die tatsächlich und rechtlich unzulässige Verknüpfung mit den Aktionen in Hamburg bauen Staatsschutz und politische Abteilung der Hamburger Staatsanwaltschaft das Konstrukt der Kriminellen Vereinigung auf.

Der § 129 StGB ist ein reiner Ermittlungs- und Gesinnungstatbestand. Nach den polizeilichen Kriminalstatistiken werden etwa 98 % der Ermittlungsverfahren gem. § 129 StGB eingestellt, ohne dass es überhaupt zu einer Anklage oder gar Verurteilung kommt.

Ziel der Anwendung des § 129 StGB ist die Berechtigung zu bestimmten strafprozessualen Maßnahmen, die lediglich aufgrund des Vorwurfs der Sachbeschädigung nicht hätten durchgeführt werden dürfen.

Allein das Konstrukt des § 129 StGB eröffnete den Ermittlungsbehörden die Möglichkeit der Observation, der zwangsweisen Abgabe von DNA-Material sowie nach Erkenntnissen der Verteidigung auch der Telefonüberwachung.

Trotz dieser weitreichenden Ermittlungsmöglichkeiten sind die Kriminalisierungsversuche der Hamburger Staatsschutzabteilung ein Schlag ins Wasser.

Die Ermittlungen setzten bei den beiden Personen an, die in Lübeck festgenommen und bereits dort erkennungsdienstlich behandelt worden waren und wurden dann offensichtlich auf deren Bekanntenkreis erweitert. Außerdem wurden auf Aktivisten des politischen Widerstands gegen den Hotelbau im Wasserturm ausgedehnt, die von Beamten der berüchtigten P-Schicht der Wache 16 der Hamburger Polizei schon seit Monaten mehr oder weniger offen observiert und eingeschüchtert wurden.

Für eine Tatbeteiligung an den nächtlichen Aktionen in Hamburg gibt es dabei nicht die geringsten Anhaltspunkte.

Die Verteidigung fordert daher schon jetzt:

Einstellung des Ermittlungsverfahrens gem. § 129 StGB!

Schluss mit der Kriminalisierung des Widerstands gegen den Hotelbau im Wasserturm!

Für die Verteidigung

Andreas Beuth
Rechtsanwalt

Abschrift Anfang:

DAS MÖVENPICKHOTEL IM WASSERTURM VERHINDERN!

Am 4.3.2005 haben wir an zwei Hamburger Luxushotels unsere Spuren hinterlassen, das Eimsbüttler Bezirksamt und einen Verantwortlichen der Patrizia Projektmanagementgesellschaft

besucht.

- ☞ Am Hotel Louis C.Jacob in Blankenese wurde die Fassade eingefärbt.
- ☞ Am Marriott Hotel Treudelberg wurde eine Garage mit Elektrocars fürs Golfspielen abgefackelt.
- ☞ Am Bezirksamt Eimsbüttel, verantwortlich für die Umsetzung der Hotelpläne im Wasserturm, wurde Farbe hinterlassen.
- ☞ Beim CDU-Schatzmeister, Banker und Patrizia-Aufsichtsratsmitglied Harald Boberg in Othmarschen wurde die Hausfassade farblich neu gestaltet

Unsere Aktionen zielen auf den sensiblen Tourismus-Sektor in dieser Stadt, den Bürgermeister Beust und Finanzsenator Peiner als „Motor der wachsenden Stadt Hamburg“ bezeichnen.

Mit Vorzeigeprojekten wie der Elbphilharmonie und der Hafencity wollen sie Hamburg unter die „Top Ten“ der europäischen Tourismusmetropolen bringen. Da rein soll ohne Ende Kohle fließen, während im sozialen Sektor Kahlschlag angesagt ist. Alles, damit Hamburg im internationalen Wettbewerb nach vorne kommt und für Investoren attraktiv gemacht wird.

In den Messeneubau, der heute zum ersten Mal seine Pforten für die Internorga öffnet, werden über 300 Millionen Euro gesteckt.

Das 4-Sterne-Hotel im Wasserturm soll 2006 bezugsfertig sein und vor allem MessebesucherInnen anziehen.

Aber die Chancen, dieses Projekt doch noch zu verhindern, stehen gar nicht schlecht. Der Tourismus lebt vom Renomee einer Stadt – und nichts lässt sich so gut angreifen und beschädigen wie der „Gute Ruf“.

In einem Hamburg, welches zuallererst eine Metropole der Abschiebungen, Brechmittelfolter und verschärften Polizeigesetze ist, brauchen wir keine heile Touri-Welt und keine wachsende Stadt.

HUNT THE RICH!

STANDORT HAMBURG ZERSTÜCKELN!

KOMMT ZUR DEMO AM 5.3. 15 Uhr Gänsemarkt!

Arbeitsgruppe für einen Kolbenfresser
im Motor der wachsenden Stadt

Abschrift Ende